

Stadtentwicklung

08:06 Uhr / 25.11.2021

Königs Wusterhausen: Startschuss für neues Wohngebiet auf altem Gaswerksgelände

Auf diesen Tag haben einige Beteiligte viereinhalb Jahre warten müssen: Am Mittwoch wurde in Königs Wusterhausen der Grundstein für ein neues Wohngebiet in der Innenstadt gelegt. In der Vorbereitung gab es zum Teil hohe Hürden.



Königs Wusterhausen. Mit einem Spatenstich ist am Mittwoch offiziell eines der größten Königs Wusterhausener Wohnungsbauprojekte der nächsten Jahre begonnen worden: [das Projekt „Wohnen am Nottekanal“](#).

Für die Stadt ist die Wohnanlage nicht nur wegen [der schieren Zahl an Wohnungen bedeutend – 177 werden es am Ende sein](#) – sondern auch wegen seiner Lage. Das Baufeld zwischen Scheederstraße und Nottekanal, auf dem einst das alte Gaswerk stand, war eines der letzten freien Entwicklungsgebiete in der Innenstadt.

Schwierige Verhandlungen, kontaminiert Baugrund

Die Stadt hatte deshalb 2017 das Gelände auch nicht einfach an den Meistbietenden vergeben, sondern einen städtebaulichen Wettbewerb organisiert, an dem sich einige namhafte Baufirmen beteiligten. Den Zuschlag erhielt letztlich die Firma Antan Recona, deren Geschäftsführer Ralf Eric Nestler am Mittwoch bei Nieselregen einen kleinen Einblick in seine Gefühlslage während der Planungsphase gab. „Es gab Momente, und die dauerten zum Teil Monate, in denen ich den Glauben an das Projekt fast verloren hatte“, sagte er.



So soll das Wohngebiet aussehen. Oben: die Scheederstraße. Unten: der Nottekanal. Quelle: Milkowitz Architekten Cohrs Plaasch GbR

Problematisch waren nicht nur die zähen Verhandlungen mit der Stadt, die teilweise komplexe politische Lage zwischen Königs Wusterhausen und dem Landkreis und der kontaminierte Baugrund, sondern auch noch der Denkmalschutz.

Gaswerk unter Denkmalschutz gestellt

2020 stellte das Landesamt das alte Gaswerksgebäude kurzerhand unter Schutz, obwohl es einsturzgefährdet und schon für den Abriss vorgesehen war. „Nur dem Landeskonservator ist es zu verdanken, dass eine pragmatische Lösung gefunden wurde“, so Nestler. Der Geschäftsführer stellte in Aussicht, dass Teile des Gaswerks als „Kunst am Bau“ ihren Weg in das Wohngebiet finden werden.

Auch die anderen Probleme sind inzwischen ausgeräumt – was man daran sah, dass auch Vizelandrätin Susanne Rieckhof zugegen war und einmütig mit Königs Wusterhausens Bürgermeisterin Michaela Wiezorek (parteilos) den Spaten in die Erde bohrte. „Es ist schön, dass wir wieder den Eindruck haben, dass wir in der Stadt willkommen sind“, sagte sie – und lobte anschließend die Pläne für die Wohnanlage.

Wiezorek: gute soziale Mischung war wichtig

Auch Bürgermeisterin Michaela Wiezorek fand lobende Worte für das Vorhaben. „Für uns war von Beginn an wichtig, dass wir eine gute soziale Mischung bekommen“, sagte sie. Das sei mit den unterschiedlichen Wohnungstypen und der offenen und grünen Anlage gewährleistet.

Gebaut werden sollen 58 kleine Wohnungen für betreutes Wohnen, 47 Reihenhäuser und acht Terrassenhäuser mit noch einmal gut 70 Wohnungen. Die Mieten sollen zwischen 11,50 Euro und 12 Euro pro Quadratmeter liegen. Fertiggestellt sein sollen die Wohnungen im